

Aufschrei der Nachbarn

Varianten zur Y-Trasse: Verwaltungschefs kritisieren Informationspolitik von Bahn, Bund und Land

dth Winsen/Lüneburg. Während sich in Gellersen die erste Bürgerinitiative im Kreis Lüneburg formiert, gehen im Nachbarkreis Harburg bereits die Kommunen in Sachen Y-Trasse auf die Zinne. Gemeinsam mit der Führungsspitze des Kreises Harburg üben sich die zwölf hauptamtlichen Bürgermeister der Gemeinden im Schulterschluss und fordern in einem gemeinsamen Schreiben vom Land eine intensive Beteiligung an dem Prozess über die Prüfungen der Varianten für die Güterzugstrecke. Gleichzeitig formulieren sie „erhebliche Zweifel an der Ernsthaftigkeit des anstehenden Dialogverfahrens“ und sprechen sich für das Ursprungs-Y aus. Die Kritik an der Informationspolitik von Bahn, Bund und Land teilt im Wesentlichen auch Lüneburgs Landrat Manfred Nahrstedt.

Die bisherige Informationspolitik seitens der Deutschen Bahn AG, der Landesregierung und des Bundesverkehrsministeriums sei völlig unzureichend und fragwürdig, sagte Harburgs Landrat Joachim Bordt bei einem Pressegespräch im Winsener Kreishaus: „Von den vorge-



Verlangen eine intensive Beteiligung in Sachen Y-Trasse: Harburgs Landrat Joachim Bordt (M., l.) und Erster Kreisrat Rainer Rempe (M., r.) unterstützt von den Gemeindevertretern (v.l.) Dirk Bostelmann (Samtgemeinde Tostedt), Alexander Schultz (Hollenstedt), Uwe Sievers (Stelle), Olaf Muus (Hanstedt), Martina Oertzen (Seevetal), Wolfgang Krause (Salzhausen), André Wiese (Winsen/Luhe) und Dietmar Stadie (Rosengarten). Foto: dth

stellten Streckenvarianten wäre der Landkreis Harburg und seine Gemeinden betroffen, doch wir sind bis heute nicht an dem Prüfungsprozess beteiligt worden.“ Bis dato liege dem Kreis auch kein Konzept oder Ablaufplan zum angekündigten Dialogverfahren vor, das durch das niedersächsische Wirtschaftsministerium durchgeführt werden solle. Das monieren die Verwaltungschefs auch in einem gemeinsamen Brief, den sie Anfang des Monats an Wirtschaftsminister Olaf Lies

gerichtet haben. Bisher ohne Reaktion.

Auf LZ-Nachfrage sagte gestern Ministeriumssprecher Stefan Wittke: „Das Schreiben ist noch nicht beantwortet, weil noch letzte Gespräche mit der Bahn ausstehen. Wir gehen davon aus, dass die im Brief gestellten Fragen während des Dialogverfahrens geklärt werden.“ Darunter auch folgende Frage: „Wie kann die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Trassen hinsichtlich des Nutzwertes auf der Grundlage dieser Machbarkeitsstudie bewertet werden, die auf Seite 34 des Erläuterungsberichts selbst von sich behauptet, dass die Trassen nicht vergleichbar seien?“

Wie berichtet, tourten jüngst die Deutsche Bahn-Vertreter mit einer sogenannten „Road-Show“ durch die Landkreise, um über die Wiederbelebung der Pläne für die umstrittene Y-Trasse sowie fünf Alternativen dazu zu informieren. Zwei der alternativen Neubaustrecken

würden den westlichen Landkreis Lüneburg zerteilen.

Auch Lüneburgs Landrat Manfred Nahrstedt zeigt sich auf LZ-Nachfrage „unzufrieden mit dem Verfahren“. „Ich habe mich auch schon gefragt, wo bleibt denn unser Wirtschaftsministerium, das uns als Kommunen begleiten soll?“ Und er sagt in Richtung Bahn und Land: „Ihr könnt so viele Strecken durch den Landkreis Lüneburg planen, wie ihr wollt. Aber solange die bestehende OHE-Strecke von Stelle über Soltau nach Celle nicht einbezogen wird, werden wir das im weiteren Verfahren monieren und vor Gericht zu Fall bringen. Und dann können die von vorne anfangen.“ Doch bevor Nahrstedt weitere Schritte unternimmt, will er zunächst die öffentliche Informationsveranstaltung der DB Netze für alle Interessierten in Soltau abwarten, welches Bild die dortige Diskussion ergibt – am Dienstag, 29. Juli, in Soltau.

Dokumente im Netz

Auch wenn die Infoveranstaltungen der Deutschen Bahn zu wünschen übrig ließen, hat der Konzern zentrale Dokumente online gestellt. Zu finden ist beispielsweise die Machbarkeitsstudie mit den – zerteilten Karten der Lärmschutzdarstellungen – online unter <http://korridor-hbh.diebahn-baut-im-norden.de/>.

Übersichtlicher zusammengefasst hat die Kartendarstellungen die Gellerser Bürgerinitiative, die sich wie ihre Internetseite sonst noch im Aufbau befindet, unter <http://www.keine-trasse-durchgellersen.de>. Eine Übersicht über weiteres Infomaterial und Hintergründe findet sich auf der Seite der Deutschen Bahn via folgendem Kurzlink <http://goo.gl/BeZBDv>.